

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Jede Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 S., sonst in ganz Württemberg 2. 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, in Calw oder in Baden oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 34.

Dienstag, den 20. März

1876.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonnirt man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Calw.

#### Steckbrief

gegen den 30 Jahre alten Schlossergesellen Johann Alexander Kulsdorf von Singethwar, Kreis Fünfkirchen (Ungarn), welcher wegen Diebstahls hier in Untersuchung steht und entwichen ist.

Kulsdorf ist von mittlerer Größe und kräftiger Statur, hat schwarze Haare und schwarzen Schnurr- und Knebelbart. Er trägt eine schwarze seidene Mütze, ein schwarzes Jaquet, eine braune Weste und schwarz- und weißgestreifte Hosen.

Den 17. März 1876.

K. Oberamtsgericht.  
Kellenbach, J. Ass.

Holzbronn,  
Oberamt Calw.

#### Aufforderung.

In der Executionssache gegen die Christian Kurz'schen Eheleute ist an Kurz eine amtliche Eröffnung zu machen. Da dessen Aufenthalt schon längst unbekannt ist, so ergeht an denselben auf diesem Wege die Aufforderung, seinen Aufenthalt hieher binnen 15 Tagen anzuzeigen, mit der Androhung, daß nach Ablauf dieser Frist ein Vertreter für ihn bestellt und mit diesem weiter verhandelt werde.

Holzbronn, den 17. März 1876.

Gemeinderath.  
Vorstand:  
Dreher.  
Holzbronn.

#### Aufforderung.

Wer eine Forderung an die Kurz'schen Eheleute, und an Jakob Rothfuß ledig, hier zu machen hat, hat dieselbe binnen 15 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 17. März 1876.

Schultheißenamt.  
Dreher.  
Schafhausen.

#### Eichen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 23. d. M., Mittags 1 Uhr,

werden im hiesigen Wald großen Herdelle

gegen Baarzahlung vor der Abfuhr verkauft:

25 Stück eichene Stämme von 6—9 Meter Länge, 43—59 Centm. mittlerem Durchmesser.

Eine Buche von 5 Meter Länge und 44 Centm. Durchmesser.

47 Stück Birken und Aspen von 11 bis 27 Centm. Durchmesser.

Die Zusammenkunft ist im Wald.

Schultheißenamt.  
Kleinfelder.

Neuweiler.

#### Brennholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen

Dienstag, den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhause

1300 Nm. Nadelholz, nemlich 527 Nm. in Scheiter, und 773 Nm. in Prügel.

Freundlich ladet ein

Schultheißenamt.  
Stroh.

Altburg.



wurde den 15. März d. J., im Staatswald Altbürgerberg eine lange Sperre

setzt. Der Eigentümer kann sie unter Angabe ihrer Beschaffenheit und gegen Zahlung der

Einrückungsgebühr beim Schultheißenamt abholen. Nach Ablauf von 8 Tagen wird sie, wenn sich kein Eigentümer vorfindet, dem Finder übergeben werden.

Den 20. März 1876.

Schultheißenamt.  
Koller.

#### Bau- und Klobholz-Verkauf.

Die Gemeinde Neuhausen versteigert aus dem Gemeinewald

Dienstag, den 28. März d. J.,

Bermittags 10 Uhr

ansfangend, auf dem Rathhause 347 forch. und tannene Säglöße, 169 Baustämme und 107 Baustangen,

wozu Käufer einladet

Neuhausen, den 18. März 1876.

Bürgermeister Kern.  
Bdt. Mayer.

### Privat-Anzeigen.

#### Stuttgarter

#### Pferdemarktloose

sind zu haben bei

Emil Georgii.

Calw.

An den hiesigen Handels- und Gewerbeverein kam von dem Gewerbeverein Willingen ein

#### Aufruf

zur Betheiligung an einer — im Spätsommer daselbst stattfindenden

#### Industrie-Ausstellung

für den gesammten Schwarzwald.

Zustragende für die Betheiligung können diesen „Aufruf“ entgegennehmen bei

Hamperger.

#### Brodpreise

der hiesigen Bäder:

4 Pfd. weiß Brod 52 Pfg.  
4 Pfd. schwarz Brod 46 Pfg.

Berneck.

#### Mugholz-Anerbieten.

In den gütsherrlichen Waldungen Regelshardt, Neubann, Schulzenwalde, Brädderrain, Fichtwald und Thann sind etwa 90 Festm. I. Classe, 190 II. Classe, 170 III. Classe, 130 IV. Classe Nadel- und Sägholz meist schöner Qualität zur Abgabe bereit.

Liebhaber hiezu werden eingeladen. Angebote nach Prozenten des Revierpreises vom Revier Altenstaig ausgedrückt an die freiherrlich v. Gillingen'sche Gütsherrschaft einzusenden.

#### Mädchengesuch.

In ein Pfarrhaus wird auf Georgii ein kräftiges, verständiges Mädchen gesucht zu den gewöhnlichen Haushaltsgeschäften. Sehr hoher Lohn. Nähen erwünscht. — Anträge vermittelt die Exped. d. Bl. sub S. S.

#### Magdgesuch.

In einem Gasthof findet ein solides Mädchen als Küchenmagd gegen hohen Lohn auf Georgii eine gute Stelle. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Am Freitag und Samstag, den 24. und 25. März ist

## frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von  
E. Horlacher.  
Zwei ganz gut erhaltene

## Sopha,

einen kleinern und einen größern, hat billigst zu verkaufen

Carl Riepp,  
Konnergasse.

## Wiesenverpachtung.

Die Stohrer'schen Wiesen im Elcher sind auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei

Gustav Pfommer.

## Schlosserhandwerkszeug-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Feiertag Mariä Verkündigung, den 25. März, Samstag Mittag um 12 Uhr, einen vollständigen Schlosserhandwerkszeug worunter eine schöne Drehbank, welche zum Eisen- und Holzdrehen eingerichtet ist.

Johs. Haug  
in Deufringen D. A. Adlingen.

## Säe-Gypß

ist zu haben in der oberen Papiermühle in Gältlingen.  
E. Sattler.

Atthengstet, 20. März.

## Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen verkauft der Unterzeichnete am

Samstag, den 25. März,

1 einpännigen und 1 1 1/2 pännigen Wagen mit eisernen Achsen, noch gut im Stand; ferner einen Wagenschopf 36' lang und 16' Fuß breit, vor 7 Jahren neu aufgebaut, und eine große Parthie Gerüststangen von 3 bis 6" mittlerem Durchmesser.

Georg Säufer, Holzhändler.

## Lehrlingsgesuch.

Einen wohlgezogenen Menschen nimmt in die Lehre

S. F. Reinhardt, Schuhmacher,  
im Biergäßle.

Pforzheim.

## Schlosserlehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der gewillt ist, das Schlossergewerbe gründlich zu erlernen, findet durch mich dahier eine Lehrstelle.

Adolph Haberstroh,  
Geschäftsagent.

Stammheim.

## 480 Mark Pfleggeld

hat auszuleihen

Sirienz, Schreiner.

## Spar- und Vorschuss-Bank,

eingetragene Genossenschaft.

## General-Versammlung

nächsten Sonntag, den 26. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Thudium.

### Tagesordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses und der Controle Commission.
- 2) Rechenschaftsbericht.
- 3) Festsetzung der Dividende.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

### Der Ausschuss.

Calw

## Zur Feier des Geburtstages

## Sr. Majestät des deutschen Kaisers

findet am

Mittwoch, den 22. März, Abends 7 1/2 Uhr,

in dem Gasthaus zur Kanne eine

## gesellschaftliche Zusammenkunft

statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist

### Frucht-Preise am 18. März 1876.

Getreide- Gattungen.	Vort- ger Ker.	Neue Zu- fuhr.	Vort- ger Ker.	Zu- fuhr.	Zu- fuhr.	Höchst- Preis.	Mittel- Preis.		Niedrigst- Preis.		Gegen vor- urh. an Preis- erh. wengr.			
							Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen alt	—	132	132	72	60	12	11	93	11	80	859	50	1	26
Weizen neu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen alt	—	53	53	53	—	8	80	8	37	8	20	444	40	47
Roggen neu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alt	15	80	95	65	30	7	80	7	73	7	70	503	—	7
Haber neu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—
Summe	15	271	286	196	90	—	—	—	—	—	—	1866	90	—

2t. dt. schult. heißenamt.

Leinach.

Empfehle zur bevorstehenden Frühjahrs-  
Saison meine neu angekommene

## Tapetenmusterkarte,

welche sowohl der neuesten Farben und  
Dessins, als auch der Billigkeit halber be-  
sonders zu empfehlen ist.

Gleichzeitig zwei noch gut  
erhaltene



## Sopha,

preiswürdig zu verkaufen

Carl Sautter,  
Sattler und Tapezier.

## Arbeitergesuch.

Einige Mädchen finden beim Sortiren  
und Verpacken der Cigarren sogleich lo-  
bende Beschäftigung.

Geimr. Hutten.

## Darlehen-Gesuch.

2200 M., 1200 M., 600 M. 100 M. sucht  
Verwalt.-Aktuar  
Ziegler.

50 Centner

## Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Gustav Pfommer.

## Frankfurter Goldkurs

vom 17. März 1876.

Rigolen dopp.	16 50 S.
anf.	16 35
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dufaten	9 50-55
al. marco	9 60-65
20-Francs-Stücke	16 23-27
Engl. Sovereigns	20 42-47
Russ. Imperiales	16 67-72
Dollars in Gold	4 16-19
Reichsbank-Disconto	4% S.

## Standesamtsbezirk Calw.

Vom 12.-19. März 1876.

### Geborene.

16. März 1876. Emilie Pauline, Tochter der Ma-  
ria Schwab, ledig, von Calw.

### Getraute.

14. März 1876. Adolph Ziegler, Metzger und Louise  
Catharine Grommer von hier.

### Gestorbene.

15. März. Anonymus, Sohn des Christian Friedr.  
Widmann Sattlers dahier.

16. März. Mar. Catharine Christiane Kühn, Eht. d.  
Johannes Kühn, Station-Tagelöhner  
dahier, 2 1/2 Jahre alt.

Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der  
verschiedenen Getreidegattungen nach dem

Schraunenergebnis vom 8. März 1876.

Quantum	Gat- tung	Gewicht pr. Eri.			Preis per Eimer		
		höch- stes	mitt- leres	nieder- stes	höch- ster	mitt- lerer	nied- erster
1 Eri.	Kernen	33	32	32	3 56	3 40	3 31
1 Eri.	Dinkel	20	19	18	1 60	1 51	1 37
1 Eri.	Haber	22	21	20	1 74	1 60	1 50
1 Eri.	Gerste	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Bohnen	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Linsen	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Wicken	—	—	—	—	—	—
1 Eri.	Roggen	—	—	—	—	—	—

### Georgenäum.

Vortrag des Herrn Helfers Th. Kopp von Stuttgart über

## Hans Sachs

am Dienstag, den 21. März 1876,  
präcis Abends 8 Uhr.

Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal des in der kurzen Zeit seines Bestehens bei dem Landvolke so beliebt gewordenen landwirthschaftlichen Sonntagsblatt „Der Bauernfreund“. Wer frisch abonniren, resp. das Abonnement erneuern will, wolle den vierjährigjährigen Abonnementspreis mit 35 S. spätestens bis Samstag, den 25. März, an den Unterzeichneten einsenden. Die Versendung von hier aus erfolgt auf Vereinskosten.

Calw, 19. März 1876.

Der Vereinssecretär:  
E. Horlacher.

### Sieziges

(Eingefendet) Dem Vernehmen nach soll der Gemeinderath ein vom Landwehrbezirkscommando an ihn gestelltes Ansuchen, für die Übungen des Landwehrbataillons einen Exerzierplatz und eine Schießstätte herzurichten, abgelehnt haben, und in Folge dessen solle das Landwehrbataillon woandershin zu den Exerzitzen und Schießübungen einberufen werden. Mit Rücksicht auf die ungeheuren Summen, welche jedes Jahr für Manöverwache verworfen werden, muß es freilich sonderbar erscheinen, wenn zu solchen Leistungen auch noch die Gemeinden extra herangezogen werden sollen, bei der Bedeutung der Sache für die hiesige Stadt, der dadurch doch eine bedeutende Einnahme entgeht, wäre es indessen wünschenswerth, wenn von Seiten des Gemeinderaths die Gründe veröffentlicht würden, welche ihn zu Ablehnung des Anstehens veranlaßt haben.

### Gewerbeausstellung

#### für den gesammten Schwarzwald in Billingen.

Im Spätsommer d. J. wollen die Gewerbetreibenden der Stadt Billingen eine Gewerbe-Ausstellung für den gesammten, sowohl badischen, als württembergischen Schwarzwald veranstalten, und hoffen um so mehr auf das Gelingen dieses Unternehmens, als schon die im Jahr 1858 veranstaltete, auf den badischen Schwarzwald beschränkte Ausstellung von ausgezeichnetem Erfolge war. Besonders Gewicht legt die Ausstellungs-Commission auf die Ausstellung von Freihandzeichnungen, Modellir- und Schnitarbeiten der Schüler sämmtlicher Gewerbeschulen des Schwarzwalds. Dadurch soll nicht bloß eine vergleichende Uebersicht über die derfallsigen Leistungen der Gewerbeschulen ermöglicht, sondern es sollen hauptsächlich auch die jungen Leute, die sich dem Gewerbe widmen, zu regem Wettstreit angespornt und ihr Streben nach Veredlung des Geschmacks und Erwerbung möglichst großer graphischer Fertigkeiten erhöht werden.

Mit der Ausstellung wird eine Lotterie verbunden sein, die es möglich machen soll, eine größere Zahl von Ausstellungsgegenständen anzulaufen.

An alle Industriellen des badischen und württembergischen Schwarzwalds richtet die Commission die ebenso freundliche als dringende Bitte, das Unternehmen durch recht zahlreiche Beschickung der Ausstellung zu fördern, und das Ihrige nach Kräften beizutragen zum Ruhme des Schwarzwalds und zur Hebung seiner Industrie.

Durch Königl. Dekret vom 17. März wird die vertagte Ständerversammlung zum Wiederezusammentritt am Dienstag den 28. März einberufen.

— Stuttgart. Gestern Mittag wurde in der Gemüsehalle eine schon wehrfach bestrafte, der Polizei hier wohlbekannte Taschendiebin, welche mehreren Händlerinnen Portemonnaies aus der Tasche gestohlen hatte, durch die Beschlagnahme festgehalten und durch einen Schutzmann der Polizeiwache überbracht.

— Stuttgart, 18. März. Eben durchläuft eine Trauerkunde unsere Stadt, die in ganz Deutschland schmerzlichen Wiederhall finden wird: Ferdinand Freiligrath ist heute Morgen nach 6 Uhr in Cannstatt gestorben, wo er seit mehr als einem Jahrzehnt seine Wohnung genommen hatte. Mit ihm erlischt einer der gefeiertsten und populärsten Dichternamen der Gegenwart.

— Stuttgart, 16. März. In dem benachbarten Mähringen wurden kürzlich 3 Bauernknechten aus ihren Schlafkammern die Kleider und das ersparte Geld gestohlen. Dem Stationscommandanten Mutterer gelang es mit Hilfe der hiesigen Fahndungspolizei, eine 5 Köpfe zählende Diebs- und Hehlerbande, welche bei den obigen Diebstählen theilhaftig war, zu ermitteln und dem Kgl. Stadtgerichte zu übergeben.

— Mähringen, 16. März. Soeben, Morgens 6 Uhr, wurde aus dem in südlichen Theile des Orts gelegenen und gar nicht tiefen Feuersee der Leichnam eines Mannes herausgezogen, welcher unserer Nachbargemeinde Balingen angehöret. Der Verunglückte soll sich dem ganzen gestrigen Tag hier aufgehalten und erst in später Nacht auf den Heimweg gemacht haben. In Folge der Dunkelheit und anderer bei dem Verunglückten selbst zu suchenden Umständen scheint er den Weg verfehlt zu haben und amperirrend in dem See gestürzt zu sein. Nur auf diese Weise läßt sich sein tragisches Ende erklären.

— Waiblingen, 13. März. Von Schmidlen sind in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag zwischen 2 und 3 Uhr zwei Bauern, von denen einer Gemeinderath ist, von hier nach Hause gefahren mit Fahrwerken, auf welche sie Holz geladen hatten. Unterwegs bekamen sie Händel mit einander, bei welchen der Gemeinderath dem Andern mit dem scharfen Messer an der Hirschnale herumführte und dann, als dieser ein wenig zurücklieb, dessen Pferde die Stränge, die Geschirre und die Teppiche zerschnitt und auch noch einem der Pferde auf den Rücken drei Hautwunden beibrachte. Und doch rügt man: „Freund ich bin von Schanden, geh' es wie es will, unter meinem Dach, leb' ich froh und still.“

— Tübingen 18. März. Ein unbekannter Mann sprang gestern Abend von der Neckarbrücke aus in die hochgehenden Fluten des Neckars untab. Vorübergehende sahen ihn sofort in den Wellen verschwinden und die jetzt hat man weder eine Spur von seinem Leichnam gefunden, noch irgend einen Anhaltspunkt, wer der Verunglückte gewesen ist.

— Reutlinger Alb, 16. März. Gestern hat der Sturm in Reutlingen an einem erst vor ein paar Jahren neu erbauten Schafhaus die Giebel eite eingeworfen, wobei die massive Mauer das innere Gehölz durchschlug, so daß einem Schäfer, der von Reutlinger Markt gekommen — dort seine Herde sicher geborgen glaubte, zwölf Schafe todtgeblasen und andere bedeutend verletzt wurden.

— Aus dem O A Gerabronn, 16. März. In verfloßener Nacht verunglückte der von Jedermann geachtete Mährischer Pfeifer von Epereshofen, indem er, den von Startshanten nach Gerabronn fahrenden Postwagen benützend, bei der Epereshofer Brücke, wobeist der Wagen in Folge der stockfinstern Nacht und der ihm durch den Sturm ausgeblöhen Laternen etwas unansehnlich aufzufahren sein soll, solchen eiligst verlassen wollte, und über das niedere Brückengeländer stürzend, den Tod in den Wellen des wild daher brausenden Jaztflusses fand. Alle Nachforschungen nach dem Verunglückten blieben bis jetzt erfolglos. Die durch diesen erschütternden Unglücksfall in großes Leid versetzte Familie wird allseitig aufs Tiefste bedauert.

— Aus Oberschwaben, 16. März. Man weiß nicht, soll man's Dummheit oder Rohheit nennen, was neulich im Bezirk Waldsee vorkam. Ein Bauer, dessen Jörn von einem Knaben dadurch erregt worden war, daß derselbe ihm einen Hasen fortwährend im Hof herumjagte, erzürbelte eine ganz raffinierte Rache, indem er den Knaben ungefähr 1/4 Stunde kopfabwärts an die Scheuerleiter hing, doch so, daß er mit dem Oberleib noch auf der Erde aufstiegen konnte. Die Sache kam vor Gericht, und dem Bauern nebst einem Helfers-helfer, der bei dem Stückchen mit thätig gewesen war, wurde eine entsprechende Strafe zuerkannt. — Die Frösche werden gegenwärtig massenhaft eingetangen und der Hinterfüße beraubt. Meistens werden sie vorher getödtet; leider gibt es aber auch noch solche Thierquäler, welche bloß die Schenkel abschneiden und die armen Thiere dann wegwerfen und ihrem Schmerz überlassen.

— Wolfegg, 17. März. In Folge anhaltend schlechter Witterung hat sich der Eisenbahndamm zwischen Wolfegg und Rößberg ganz in der Nähe der hiesigen Station auf ca. 60 Meter Länge gesenkt, daß der heute von Jöng kommende Frühzug diese Strecke nicht passieren konnte. Von Auendorf mußte ein Hilfszug requirirt werden, der die Passagiere, welche an der defekten Stelle umsteigen mußten, weiter brachte. Bis zur Wiederfahrbarmachung der Linie müßten immerhin einige Tage vergehen und haben bis dahin die Reisenden diese Strecke zu Fuß zu passieren, um die Züge diesseits oder jenseits besteigen zu können. Der Personen- und Postverkehr wird nicht unterbrochen, wohl aber wird der Güterverkehr auf kurze Zeit beschränkt werden müssen.

— Pforzheim, 18. März. Der Polizeipräsident von Potsdam hat jüngst eine Bekanntmachung erlassen, welche d. Beachtung auch unserer Hausfrauen verdient. Bei der amtlichen Revision der dortigen Verkaufsstellen hat sich nämlich herausgestellt, daß mehrere derselben, insbesondere Schlächtereien, das Feinigrammstück unter den Gewichten nicht aufweisen konnten, woraus sich ergibt, daß diejenigen Käufer, welche, alter Gewohnheit folgend, ein Viertelpfund Waare einkaufen, regelmäßig um 5 Gramm bei jedem Viertelpfund benachtheiligt werden, indem sie statt 125 Gramm nur 120 Gewicht erhalten. Der Polizeipräsident fordert die Einwohnerschaft auf, nicht ein Viertelpfund,



sondern 125 Gramm zu fordern und genau darauf zu achten, daß drei Gewichtstücke auf die Waagschale gesetzt werden: 100 Gramm 20 Gramm und 5 Gramm, und wo dies nicht geschieht und Gewichts-differenzen sich herausstellen, die empfangene Waare unverändert der Polizeidirektion mit Angabe des Namens des Verkäufers und Käufers zu überliefern, damit der Schuldige wegen solcher Uebervorteilung bestraft und dem Publikum namhaft gemacht werden kann. (Im vortheilhaftesten kommt indessen das Publikum durch, wenn es nicht nach Viertel und Achtel, sondern nach Fünftel und Zehntel Pfunden oder Kilogrammen ein kauft.)

— **W a r z,** 13 März. Von allen Seiten strömen, selbst aus weitern Entfernungen, Fremde hierher, um sich trotz des unauflörlieh niederprasselnden Regens ein Schauspiel anzusehen, wie es seit geromer Zeit nicht geboten war. Mainz und Rheine überfluthen nun seit Wochen ihre Ufer und unsere Stadt liegt an oder besser in einem weiten See, der bei hohem Eismann die Donau bis in den Abends fast in bedenklicher Weise an die ungenohnten Ufer broden ließ. Die jenseits Hochoberrhein spülen die Fluthen des Rheines an den Damm der Hessischen Ludwigsbahn heran und es bietet sich von diesem aus dem Auge der trostlose Anblick einer weitläufigen Fläche trübgeleiten Wassers, aus dem hier und da eine Landzunge, oder ein Tauchstein hervorsticht. Wenn gegen ein Fünftel, den die tiefblauen, von vom Wind gepöbelten, schwarzen Fingern des überragten Berge bilden, zeichnet ein grünlcher Strich den gewöhnlichen Wasserlauf. Zu Vermuthungen, welche in dieser unglücklichen Niederung durch das Hochwasser argwichtigt werden müssen, sind, wie sich jetzt schon erweisen läßt, furchtbar. Die Neustadt von Mainz, das Gartenfeld stehen vollständig unter Wasser, die neuen Schanzwerke sind mit einem Male zu unannehmbar Eesorte geworden, die freilich der Gewalt des vorbeiströmenden schädlichen Elements selbst nicht zu tragen vermögen. Neue Strichen der Umwallung sind eingestunken.

— **Berlin.** Die gesammten Fesseln im Strohbergischen Lanterott betragen in 1 Classe 3 Mill. Gulden, in 2. Classe 20,000 fl., in 3. Classe 14 Mill. fl. Die erste Class wird etwa 80—86 % erhalten, die beiden andern Classen der Gläubiger werden, soweit sie nicht durch Pfänder gedeckt sind, leer ausgehen.

— **Berlin,** 14 März. Nichts ist an die unangenehme Erscheinung, daß wir durch die Reichsbank von den Noten der Privatbanken den „wilden Schein“, noch immer nicht befreit sind, bemerkt Herr L. Pomberger in einem Artikel in der „Nat. Ztg.“: „Die heutige Reichsbank ist nur das Protokoll der künftigen, die sich erst nach 15 Jahren von den Fesseln des Unfalls deutscher Vielgäbiger, so ihr heute noch anleibt, wird frei gemacht haben. Dann werden wir eine wahre, d. h. eine einzige Reichsbank besitzen, weil dann in Folge des Art. 44 N. 7 des Reichsgesetzes die Konzeption aller Privatbanken erloschen sind, hauptsächlich auf dem Rheinlande.“

— **Dresden,** 15 März. An der eingeschürzten Eisenbahnbrücke bei Hieso sind zwei sächsische Pionierkompagnien dazu kommandirt, diejenigen Aufräumungsarbeiten auszuführen, welche nöthig sind, um der Schifffahrt wieder freie Bahn zu schaffen und eine weitere Aufschwümmung des Wassers zu verhindern. Es liegen zwei eiserne Brücken von je 100 Meter Länge vollständig im Strom, die dritte von derselben Länge, sowie die zunächst anschließenden von je 30 Meter Länge zum Theil im Strom, zum Theil noch auf den Pfeilern. Jeden Augenblick kann der vollständige Einsturz dieser gewaltigen Konstruktion erfolgen und dann würde die Inbetriebnahme unüberwindliche Schwierigkeiten bieten. Um nun beim Aufräumen mit kleineren Maschinen zu thun zu haben, werden die großen Eisenkonstruktionen mittelst Dynamits in verschiedene kleine Theile gesprengt. Man wickelt zu diesem Behufe mit Dynamit gefüllte Schläuche oder Würste um die Eisentheile und bringt sie vom Ufer aus mittelst elektrischer Leitung zur Explosion. Die Wirkungen sind so entsetzliche, daß große Eisenstücke bis auf beinahe eine halbe Meile Entfernung geschoben sind. Um Unglück vorzubeugen, werden von einer zu dem Zwecke aufgestellten Kanone 10 Minuten vor der Explosion Lärmgeschüsse gegeben, damit Jeder, noch in weiter Entfernung, sich in Sicherheit bringen kann. Diese Aufräumungsarbeiten sind selbstverständlich sehr gefährlicher Natur. Abgesehen von den Dynamitsprengungen wird die Gefährlichkeit der Arbeiten auch noch dadurch erhöht, daß ein gewaltiger Strompfeiler noch nachträglich in Schwanke geraten ist und bei seinem Niedergang den arbeitenden Soldaten Verderben droht. Dieser Pfeiler wird fortwährend sorgfältig mit einem Nivelirinstrument beobachtet, und sollte er plötzliche Schwankungen machen, so wird durch die Lärmkanone das Rettungssignal für die Arbeiter gegeben.

— Das Städtchen Caub, berühmt durch Blichers Rheinübergang in der Neujahrsnacht 1814, ist, wie man jetzt erfährt, schon seit mehreren Jahren von einem Bergsturz bedroht gewesen, und hat deshalb die Staatsregierung schon im vorigen Jahre der Gemeinde

135,000 M. zur Abwendung der drohenden Gefahr zur Verfügung gestellt. Die so dringend gebotenen Arbeiten sind aber unbegreiflicher Weise verzögert worden, so daß in dem preuß. Abg. Hause die Regierung bereits interpellirt wurde, ob eine Behörde und wer die Schuld trage. Jetzt freilich entfaltet die Staatsbehörde alle mögliche Energie, um noch größeres Unglück zu verhüten; denn die herabgestürzte Schuttmasse beträgt 4000 Cub. Meter, eine Masse von 90,000 Cub. Met. aber droht noch einzustürzen. Mittelst Hochbahn soll die drohende Bergspitze in das Fläckerthal hinübergeschafft werden, die weiter bedrohten Häuser aber werden ausgeräumt und niedergelegt.

— In Aachen wurde das Dach der St. Nicolaukirche gänzlich abgedeckt. In Coblenz wurde das Wasser hinter der Eisenbahnbrücke ähnlich einer Windhose hoch in die Höhe getrieben. In Wore ist der Sturm des Sturms eingestürzt. In Antwerpen war große Noth im Hafen, wo die Schiffe in höchster Gefahr waren; ein Dampfer und 2000 Schiffe sind untergegangen, und Frachtgüter die Menge weggeschwemmt. Der Schaden in den Waldungen, der in den vom Orkan heimgesuchten Gegenden angerichtet wurde, ist geradezu unberechenbar. In Paris stehen die Weinkeller von Pery schon 14 Tage unter Wasser. In Straßburg ist der Verkehr mit Rehl vom Stadtbahnhof aus unterbrochen und ist einer der Pfeiler der Brücke bei Königshofen eingestunken. Oberhalb und unterhalb von Colmar, auf eine Entfernung von nicht ganz zwei Meilen, ist nur ein See, aus welchem Wälder und Dörfer hervortragen. In Wülhausen ging eine junge Frau einige Schritte hinter ihrem Mann; als er sich umsah, war sie weg, und wurde erst andern Tages todt im Kanal gefunden, in den der Sturm sie geworfen hatte.

— **Würzburg,** 13 März. Das „Würzb. Journ.“ berichtet: „Die Nemesis hat gestern einen zweiten Angehörigen jener schändlichen Sorte von Weinfabrikanten vulgo Weinschmierer erreicht, welche unsere edlen Frankenweine durch ihre Fabrikate in Mißkredit bringen. Auf erzwungene Anzeige von Norddeutschland her verfügte sich das Untersuchungsgericht in den Weinkeller des Betreffenden und nahm vorläufig Veranlassung, diverse Proben behufs chemischer Untersuchung mit sich zu nehmen.“ Die Redaktion des genannten Blattes macht hierzu folgende Bemerkung: „Ueber die unter solchen Leuten herrschenden Begriffe gibt am besten der Umstand Aufschluß, daß der Bruder des Verschuldigten, ein hiesiger jüdischer Banquier — es ist das „W. J.“, das so schreibt —, heute auf unserem Bureau erschien, um die Veröffentlichung des Vorfalls gegen Erfertigung eines Geldbetrages zu hinterreiben. Selbstverständlich hat uns diese äußerst beleidigende Zumuthung erst recht bestimmt, das Ganze der Öffentlichkeit zu übergeben.“

— **München,** 14 März. Am vergangenen Sonntag Nachts wurde im Wirthshaus zur „weißen Taube“ an der Theresienstraße eine bestialische That verübt. Kurz nach 11 Uhr kamen in die bezeichnete Wirthschaft ein Sergeant vom Infanterie-Leib-Regiment und sein Bruder, ein Wagnergehilfe, mit zwei Freunden des letzteren, ebenfalls Wagnergehilfen und verlangten Bier, dessen Verabreichung der Wirth bedauernd ablehnte, weil das Faß bereits geleert war und er ein frisches zu so vorgerückter Stunde nicht mehr anzapfen könne. Darüber geriet der Sergeant in Zorn, zog den Säbel, zertrümmerte damit Gläser und andere Gegenstände und hieb auf die Anwesenden ein, unterstützt von seinen vorbezeichneten drei Genossen, welche sich bei dem frevelhaften Angriffe der Messer bedienten. In dem Gewühle erlitt der Wirth Magerl, ein junger braver Mann und Vater von zwei kleinen Kindern, eine Wunde am Halse, welche seinen baldigen Tod herbeiführte, vier Gäste wurden durch Stiche schwer verletzt. Nach Verübung dieser schenksüchtigen Brutalität machte sich die Rotte eilig davon, alsbald verfolgt von der Gendarmarie, welche die vier Unholden alsbald ausmittelte und in Haft brachte.

**Frankreich,** Paris, 15. März. Die Regierung hat die von Girardin und seinen Freunden in der Presse angeregte Ausstellungsfrage nun selbst in die Hand genommen, und unter Vorbehaltung der Zustimmung der beiden Kammern beschlossen, daß im Jahr 1879 eine Weltausstellung in Paris abgehalten werden soll. Zum Ausstellungs-Kommissar ist Hr. Dzenne, der bekannte Generalsekretär des Handelsministeriums, zum Commissar für die Abtheilung der schönen Künste, Hr. de Commerard, designirt.

**Türkei.** Die unbehaglichen guten Rathschläge der Großmächte haben den Sultan in die übelste Laune versetzt, die man sich nur denken kann. Als es nach langem Zögern einer der höchsten Würdenträger unternahm, ihm die Nothwendigkeit von Zugeständnissen an seine christlichen Unterthanen begreiflich zu machen, antwortete er demselben mit höchst eigenhändigen Maulschellen, deren Anzahl beinahe auf ein Haar mit der Zahl der Reformpunkte übereinstimmte. Unter solchen Umständen gehört freilich eine ganz besondere Vorliebe dazu, mit Sr. Majestät über unangenehme Dinge zu verhandeln.

